

# Viel reden und doch nichts sagen ...

## Die Situation

Die Kommunikationstechnik begegnet uns überall und entwickelt sich in großer Geschwindigkeit immer weiter. In naher Zukunft wird es in Deutschland kaum noch ein Dorf ohne DSL geben. Die Funklöcher werden verschwunden sein. Handys vergraben sich bald in jeder Tasche und sind immer und überall dabei. Es wird gesprochen, Bild oder SMS gesendet. Auch ein Anruf zur Waschmaschine ist schon möglich. Die Haustechnik lässt sich problemlos fernsteuern. Die Handy-Benutzer erkennt man an dem gesenkten Blick auf das Farbdisplay – kein „Schau mir in die Augen Kleines“ - und den

stark und unnatürlich belasteten Daumen. Anrufbeantworter haben bald ausgedient, da man fast immer erreichbar ist - wobei diese Geräte in Wirklichkeit nie Anrufe beantwortet haben. Heute hoffen wir schon mehr auf einen E-Mail-Beantworter. Überhaupt müssen wir nie mehr alleine und orientierungslos sein. Das Navigationssystem macht es möglich. Wir haben immer einen ausgeglichenen Gesprächspartner, der auch zum vierten Mal in aller Ruhe und freundlich wiederholt, dass wir wenden sollen. Viele nutzen die Möglichkeiten der Chat-Rooms. Hier kann man neben guten Diskussionen auch endlich seine persönlichen Nöte und Wünsche in die Anonymität hi-

**Wir sind geschaffen zur Kommunikation mit Gott und unserem Nächsten.**

nauschreiben. Auch müssen wir uns nicht mehr gemeinsam an ein Spielbrett setzen. Interaktive Spiele im Netzwerk übernehmen das, nach dem Motto: Schieß mich ruhig tot; ich habe noch drei Leben.

Die Kehrseite der vielen Möglichkeiten ist, dass viele Teenies und Jugendliche in der Schuldenfalle sitzen: Die Kosten der Telekommunikation sind mit dem Taschengeld nicht mehr zu decken. Verantwortung wird nicht mehr übernommen: Der Ehemann ruft beim Einkaufen lieber seine Frau zu Hause noch mal an, bevor das falsche Ketchup aus dem Regal genommen wird. Im Ganzen entsteht eine Welt des Vorlebens statt des Erlebens. „Die





Truman Show“ lässt grüßen. Trotz der hochgerüsteten Kommunikationstechnik entstehen immer mehr Single-Haushalte, die Zahl der gescheiterten Beziehungen nimmt zu, die Gesellschaft lebt sich auseinander. Auf der anderen Seite vermehren sich Gemeinschaften, die Gott nicht will, wie eheähnliche Partnerschaften und Lebensgemeinschaften Homosexueller.

## Die Ursache

Die Angst vor Vereinzelung treibt den Menschen unserer Zeit zu immer mehr Kommunikation auf allen Kanälen. Dahinter steht die tiefe Sehn-Sucht nach Gemeinschaft. Und Gemeinschaft zeichnet sich durch Kommunikation aus. Welche Alternativen leben wir Christen vor, wenn es um die Fragen der Kommunikation und der Gemeinschaft geht?

## Die Alternative

Für uns gibt es gegebene Gemeinschaftsfelder: Gott, Ehe und Familie, Gemeinde und Gesellschaft. Diese Gemeinschaftsfelder

zeigen die Gestaltungsaufgaben des Glaubens. Unsere Bestimmung als Geschöpfe und damit die Art der Lebensführung liegt in unserem Schöpfer. Die Sehnsucht nach Gemeinschaft kommt von Gott. Wir sind geschaffen zur Kommunikation mit Gott und unserem Nächsten. Diese Kommunikation zeigt sich aber nicht nur in der Anzahl der Buchstaben und Worte oder Informationen, die wir uns gegenseitig übermitteln, sondern auch in der Art und Absicht unseres Gesagten und dem Grad des Vertrauens in unser Gegenüber bei der Wahrnehmung. Hinzu kommt, dass wir auch ohne Worte viel sagen können und sollen.

Einen konkreten Hinweis für gelebte Kommunikation finden wir in Römer 12,3-8: Der Einsatz unserer geistlichen Gaben für andere. In diesem Bibelabschnitt macht Gott deutlich (sagt der Apostel Paulus den Christen in Rom), dass er selbst uns mit anderen Gläubigen zusammengestellt hat, für die wir Verantwortung tragen. Er hat uns Gaben geschenkt, die wir zuerst für diese Menschen einsetzen sollen. Hin-

**Wir können auch ohne Worte viel sagen.**

gewiesen werden wir auf die Bedeutung von Demut und der richtigen Selbsteinschätzung in dem Miteinander, damit kein Gegeneinander entsteht. Wir benötigen aber auch das Bewusstsein unserer Einzigartigkeit: das Zusammentreffen von Gottes Gaben und unserer Persönlichkeit. Die aus diesem Wissen gelebte Kommunikation in der Gemeinschaft - zur Erfüllung der Pläne Gottes - ist die Herausforderung der Christen jeder Generation und in jeder Kultur. Mit den aktuellen Möglichkeiten der Technik.

Wenn wir diese Hinweise Gottes ernst nehmen, dann geht es uns nicht um viel Reden, sondern um ein Sagen, das auch unsere Handlungen, d.h. unser gesamtes Leben, mit einschließt.

Beispiele und Hilfen für ein bewusstes Umsetzen können sein:

- Eine gemeinsame Mahlzeit am Tag mit der Familie, ohne Radio oder Fernseher
- Pro Monat einen guten Freund anrufen
- Die Bibel lesen vor dem täglichen Informieren im Netz oder dem Abruf von E-Mails
- Mit Kindern oder Freunden gemeinsam einen guten Film anschauen und das gemeinsame Spielen pflegen
- Gegenseitiges Einladen zum Essen
- Ungezwungener Austausch über Aussagen der Bibel und die Umsetzung im Alltag
- Feste bewusst gemeinsam mit Familie und Freunden feiern
- Nöte des anderen erkennen und helfen, bzw. Hilfe aktiv anbieten
- In der Verkündigung / Predigt die Situation der Gemeinde berücksichtigen und Mut, Trost und Korrektur geben
- Setzen von persönlichen zeitlichen Limits beim Surfen im Internet.

Matthias Kohlmann

